Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 41

Artikel: Entwurf zu einem Dienstreglement für die eidgenössischen Truppen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95374

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fpater, gegen 4 Uhr, mit einem Batoillon à la portée | bedenbe Avantgarben Division auf ber hut unb ber Avantgarbe gestanden bat, ift uns nicht befannt geworben. Jedenfalls hat fle ohne Gefecht ihr Marschziel erreicht und kantonnirte auf beiben Ufern ber Saane in Bofingen, Rlein-Bofingen, Liebisdorf, Grunenberg und Rlein=Gurmels.

Bon einer Centrums = Colonne, formirt als folde, haben wir nichts entbeden konnen. Die rechte Colonne um 111/2 Uhr verlassend, stießen wir bei Corbaft auf bie Schwadron 4 und bei Gourmels auf bie Schwadron 5, mahrend mir fpater, etwa um 11/2 Uhr, die Batterien 7, 8, 9 und 10 und bas Schützenbataillon 2 bei Wallenrieb trafen. Die Stellung bes noch gur Centrums: Co= Ionne gehörenden 6. Infanterie-Regimentes ift uns unbekannt geblieben. Die Pionnier = Compagnie war bamit beschäftigt, bas Divisions-hauptquartier Wallenried mit ber Gisenbahnstation Grollen burch eine Telegraphen-Leitung in Berbinbung zu feten.

Die linke Colonne, bas unter bem Befehle bes Major Agassig stehenbe 7. Infanterie-Regiment, mar angewiesen, in die Begend von Salvenach vor: zudringen und daselbst in den Ortschaften Courgevaur, Villarg-leg-Moines, Cressier, Jens, Burg unb Salvenach zu fantonniren. Diefe Colonne bedte vollständig bas Terrain bis an ben Murtener See und bamit bie linke Flanke ber Divifion.

Die Avantgarbe endlich hatte bie Linie Altavilla, Lurtigen, Ulmit, Rirchenmyl und Gammen befett.

Wenn man diese Aufstellung ber Division einer näheren Betrachtung unterzieht, fo mirft fich vor Allem die Frage auf, ob man im Kriegsfalle abgesehen von ben Ursachen, die am 16. September bie thatsächlich stattgefundene Dislocirung der Di= vision munichenswerth ober gar nothwendig mach= ten - nicht beffer gethan hatte, zur eventuellen rafchen Unterftützung ber von ber Avantgarbe vor= zunehmenden Recognoscirung bas verfügbare Groß ber Division, 4 Bataillone, 4 Batterien und 2 Schwadronen naher an die Avantgarde herangugieben und vielleicht norblich von Gourmels, für alle Eventualitaten bereit, concentrirt aufzuftellen. Gegen die Placirung der rechten Colonne bei Bofingen und Rlein-Gurmels ift gewiß nichts einzumenden, bagegen icheint uns bie Ausbehnung ber Division nach links reichlich groß zu sein. Ohne Grund ift diese Ausbehnung ber Front nach links gewiß nicht angeordnet, und wir glauben, ber Beg. ner habe baburch über die Wahl des mahren Angriffspunktes ber Sense-Saane-Linie getauscht merben sollen. Aber es fragt sich, ob nicht auch ber= selbe Zweck mit vorgeschobenem und näher an's Gros gezogenem linkem Flügel erreicht werben tonnte, ohne die Division in bem malbigen, bie Nebersicht und Communication erschwerenben Terrain übermäßig auszudehnen ?

In welcher Stärke befand sich ber Feind hinter ber Saane? Man hatte Grund anzunehmen, er fei baselbst etwa in ber Starke einer Division ver= fammelt. Ginem fo ftarten Begner gegenüber, bem mehrere Uebergangspunkte zur Disposition standen, muß eine vorrudende, verschleiernde und zugleich

vor Allem barauf bebacht fein, ihre Wiberftands= fraft, die für eine gemiffe Zeit burchaus ausreichenb fein foll, durch Berfplitterung und Berftreuung auf weiter Front nicht zu schwächen und baburch bie ihr gestellte Aufgabe, Dedung ober Berichleierung ber nachrudenden Armee unmöglich zu machen. Un einer bei Gurmels auf ichmaler Front aufgestellten Division wird kein aus der Saane= und Sense-Linie hervorbrechender Gegner weber in der rechten, noch linken Flanke vorbeigumarschiren magen.

Dag man bei Friedensübungen — jur Schonung ber Truppen — nicht immer so operiren mag und kann, wie es der Krieg allerdings gebieterisch und rudfichtslos verlangt, liegt auf ber Sand, und ge= wiß hat ber herr Oberft-Divisionar die Division, aus Rudfichten fur bie Truppen, bie gur Unterstützung der angeordneten Recognoscirung noth= wendige concentrirte Aufstellung nicht einnehmen laffen, aber instructiv und interessant für bie betheiligten Truppenführer, wie neutralen Buschauer, ware ein foldes Marich-Manover in ber That gemefen.

Um Abend bes 16. kantonnirte bie Division auf einem Raume von ca. 14 Kilometer Länge (Courtion-Ulmit) und 6-7 Kilometer Breite (Burg-Bofingen) in einer Ausbehnung, die nur burch bie Friedensverhaltniffe gerechtfertigt erscheint. füblich und westlich von Wallenried in Cournillens, Courtion, Cormérod, Plan und Chandoffel liegende 6. Regiment hatte baber am folgenden Tage nach Flamatt eine nicht unbebeutenbe Marschleiftung auszuführen.

Bon der Division betachirt waren bas Bataillon 24, die Batterie 12 und ein Peloton Dragoner, welche unter dem Befehle des Oberftlieutenants Gaillet vorläusig den Keind durch Klaggen-Bataillone und =Batterien markiren sollten, bis das Bild burch bas Auftreten der combinirten 5. Infanterie=Brigade eine andere Farbung erhalten murbe.

(Fortfepung folgt.)

Entwurf zu einem Dienstreglement für die eidgenöffischen Truppen.

(Fortfegung.)

Die zweite Periode der Nekrutenschulen ift haupt= sächlich ber Unwendung bes in ber erften Sälfte Erlernten gewidmet.

Die Mannschaft wird jest mehr und mehr mit ben Erscheinungen bes Felblebens bekannt gemacht, und die Führer aller Grabe in Berhaltniffe verfett, welche fie zur Lofung ihrer Aufgabe im Felde vor= bereiten follen.

Die in ber erften Salfte ber Refrutenschule begonnene Bewöhnung an Unftrengungen wird inftematisch fortgesetzt und bie Abhartung auf einen größern Grad gebracht, boch immer mit Berude= sichtigung, daß badurch die Fortschritte des Unterrichts nicht beeinträchtigt werben burfen.

In Bezug auf Gewöhnung an bas Tragen bes Tornifters gelten bie in bem Grerzier-Reglement aufgestellten Grundfage. Immerhin in bem Sinne, bag burch Bewöhnung an bas Tragen bes Torniftere ber ubrige Unterricht nicht beeintrachtigt werbe.

Aus diesem Grund soll ber Tornister, wenn die llebungsplate entfernt find, nur beim Aus, und Einmarsch getragen, bann aber abgelegt werden. Finden die Uebungen in der unmittelbaren Nache der Kaserne statt, so ist der Tornister nur Bormittags zu tragen; Nachmittags wird in der ersten halfte der Rekrutenschule und bei großer hiße ohne Tornister ausgeruckt. — Der Tornister ist abzulegen zu jedem theoretischen Unterricht. Er ist stets ans gemessen zu iedem theoretischen Unterricht und Felbbienstsübungen.

Die Leute follen burch bie Tragart bes Gewehres bei Marichen, wenn "Achtung" marichirt wird, nicht unnug ermutet werben. Als bie normale Tragart ift bie bequemfte, baher "angehängtes Gewehr" zu betrachten. Bur Uebung und Abwechslung kann bas Gewehr auch einige Zeit "geschultert" ober "über" getragen werben.

Bei Burudlegen größerer Streden ift ftete frei, boch georbnet ju marichiren.

Der Mann foll auch an bas Effen zu verschiebenen Zeiten und ben Genuß verschiebener Nahrungsmittel (Conferven, Chocolabe ober Suppe zum Fruhstud) u. bgl. gewöhnt werben.

Neber Anordnung und Leitung ber Nebungen in ber Gesechtsmethobe und im Feldbienst ist zu bemerken:

Die Gefechtsmethobe ift bie Borübung zum Gefecht. Sie foll zeigen wie und in welcher Weise bie verschiebenen taktischen Formen im Gesecht zur Erreichung bestimmter Zwecke angewendet werben.

Bei ber Gesechtsmethobe soll zwar bem Berlauf bes mobernen Gesechts und ber burch die neuen Waffen bedingten Bersahrungsweise vollständig Rechenung getragen werben, doch sind gleichwohl die reglementarischen Formen einzuhalten. — Dieses bezieht sich nicht auf die Stärke und Anordnung der in den einzelnen Gesechtsmomenten zu verwendenden Kräfte.

Bei Uebung ber Gefechtemethobe ber Compagnie ober bes Bataillons auf bem Exerzierplat foll fiels nach einem bestimmten taktischen Gedanken gearbeitet werden. Der Feind ift, wenn keine Gelegenheit geboten ist, gleiche Krafte entgegenzustellen, zu marktiren. Nach dem aufgestellten Schema wird das Gesecht angriffs oder vertheibigungsweise geführt. Bei zwei gleich starten Barteien ist ber einen Partei die Rolle eines Angreifers, der andern die des Bertheibigers zuzutheilen. — Bei den ersten Uebungen ist besonderes Gewicht auf das Eindoubliren geschlossener Büge in die Feuerlinie, zur Abgabe von Salven, dann zur Beranschauslichung der Bortheile der Offensivhaten und Defensivhaten, der Echelons u. s. w. zu legen.

In ber Compagnie foll, wenn fich hiezu Gelegenheit bietet, ftets auch bas Borruden und ber Rudzug burch ein Defilde (Brude u. bgl.) geubt werben.

An die Gesechtsmethode auf dem Exerzierplat, die blos als eine Vorübung zu betrachten ist, reihen sich die Gesechtsübungen im Terrain und der Kampf um Dertlichkeiten. Bei diesen ist der leitende Ofsizzier an keine besondere Vorschrift gebunden; er disponirt mit den Truppen wie es ihm zweckmäßig scheint und wie er den Zweck am ehesten zu erzreichen hoffen dars.

Im Allgemeinen sollen aber gar zu große Außebehnungen und weite Umgehungen burch kleine Abstheilungen, da im Felde auch nicht statthaft, ver= mieden werden.

Um Zeit zu ersparen und die Uebungen inftructiver zu machen, empfiehlt sich Lager-, Borposten-, Patrouillen-, Marschsicherungsbienft mit ben Gefechtsübungen in angemeffener Beise zu verbinben.

Bei ben Feldbienste, Tirailleure und praktischen Gesechtsübungen ist ben leitenben Offizieren blos bie Aufgabe zu stellen und ihnen (in ber Regel) bie weitere Anordnung und Ausführung zu überelassen.

Auf jeber Seite hat gewöhnlich ein Offizier als Kritiker und einer als Schiedsrichter zu funktioniren. In Nekrutenschulen wird man hiezu die höheren Instructions-Offiziere, mitunter bei Uebung kleinerer Ubtheilungen auch den Bataillonschef u. s. w. verwenden.

Bur Rritit, welche gewöhnlich gleich auf bem Blat vorzunehmen ift, besammeln fich bie Offiziere auf ein bestimmtes Beichen.

Es tann auch im Berlauf ber Uebung, befonders wenn Unsregelmäßigkeiten vorgefommen find, bas Gefecht eingestellt, und bie Offiziere gur Kritit besammelt werben.

Der Borgang bei ber Kritit besteht barin, baß zuerst ber leietenbe Offizier ber einen Bartet seine Dispositionen barlegt und über bie Aussuhrung von Seite seiner Untergebenen seine Besmerkungen macht. — Diesem folgt ber Krititer, welcher bas, was ihm nothwendig scheint, hervorhebt. — Die Gegenpartei versahrt in ber gleichen Beise.

Den untergebenen Offizieren ift es gestattet, zur Rechtfertigung eventuell zur Richtigstellung ihres Berhaltens nach bem Bericht ihres Chefs einmal bas Wort zu verlangen.

Rachdem beibe leitenben Offiziere und bie Kritifer ihren Bericht abgegeben haben, ift jebem ber Betheiligten noch einmal gestattet, ber gleichen Reihe nach bas Wort zu ergreifen.

Dann folgen bie Bemerkungen bes Schieberichtere, auf welche bie Discuffion enbgultig geschloffen ift.

Die Kritit ift iconend ju halten, und nur gang auffällige Berfioge, Riditbeachtung bes feindlichen Feuers u. bgl. entichieden ju rugen.

In allen Fallen, wo fich verschiebene tattifche Unfichten geltenb machen konnen, empfiehlt fich zu fagen : Es hatte mir vortheils hafter geschienen u. bgl.

Bor ber Uebung follen bie Beichen fur Beginn, Ginftellen bes Gefechtes und Befammeln ber Offiziere befannt gegeben werben. Erfteres ift nur bei ben erften Uebungen nothwenbig.

Bei Inspectionen und größern lebungen bleibt es bem höchsten Offizier unbenommen, ohne Rristier aufzustellen, von sich aus feine Bemerkungen zu machen.

Die Aufgaben bei allen Feldübungen sind einfach zu stellen und alle verwickelten s. g. strategischen Annahmen, welche nur geeignet sind die Leute constus zu machen, zu vermeiben.

Meist wird die eine Abtheilung sich aufstellen, sichern und dann angegriffen zum Gesecht überzgehen; die andere mit Marschsicherung vorrücken und den Gegner, wo sie ihn findet, zu vertreiben suchen. Um Constitte zu vermeiden ist immer anzugeben, welche Partei zurückzugehen habe. In bestimmten Fällen entscheiden die Kritiker über den Rückzug. — Sie sind auch berechtigt das Feuer einstellen zu lassen und Halt zu besehlen, wenn die Uebung anfängt einen ungeordneten Berlauf zu nehmen.

(Fortfepung folgt.)